

Eine Krebserkrankung betrifft den Menschen in seiner Ganzheit: das unkontrollierte Wachstum von entarteten Zellen greift die Körpersubstanz an und bedroht die Lebenskräfte und die Lebensgrundlage.

Was sollte vor der einer Tumorbehandlung beachten werden?

Läßt der Krankheitsverlauf es zu, sollte vor der Behandlung unbedingt eine eingehende zahnärztliche Untersuchung erfolgen, Röntgenbilder angefertigt und alle behandlungsbedürftigen Zähne saniert werden.

Schlecht sitzende Prothesen müssen überarbeitet oder erneuert werden. Eine Professionelle Zahnreinigung wird dringend empfohlen, um eine entzündungsfreie Ausgangssituation zu schaffen.

Was lässt sich gegen belastende Nebenwirkungen und Therapiefolgen tun?

Mundschleimhautzellen teilen sich besonders häufig und sind deshalb extrem anfällig gegen Chemotherapeutika. Ist der Tumor nicht im Mund- und Rachenraum angesiedelt, können während der Chemotherapie Eiswürfel gelutscht werden. So wird die Durchblutung reduziert und es gelangen weniger Wirkstoffe an die empfindlichen Schleimhäute.

Am besten putzen Sie die Zähne mit einer extra weichen Zahnbürste. Ist die Mundschleimhaut empfindlich, führen Sie die Zahnpflege mit einer speziellen Zahnpasta und Mundspüllösungen durch. Entzündungen im Mundbereich sind unbedingt zu vermeiden. Auftretende Prothesendruckstellen müssen umgehend behandelt werden.

Während und nach der Behandlung mit Bisphosphonaten sind eine sehr gute Mundhygiene und der regelmäßige Kontrolle durch den Zahnarzt alle 3 Monate extrem wichtig. Wir empfehlen alle 4-6 Monate eine professionelle Zahnreinigung.

Welche Auswirkungen kann eine Tumorthherapie im Mund haben?

Chemo- und Strahlentherapie greifen die Schleimhäute im Mund an und können zu Entzündungen führen.

Die Mundschleimhaut ist meist gerötet oder das Zahnfleisch geschwollen. Häufig brennt die Zunge oder sogar der gesamte Mund.

Außerdem können Chemotherapie und Bestrahlung negative Auswirkungen auf die Speicheldrüsen haben und zu Mundtrockenheit führen.

Strahlentherapie im Bereich des Kopfes kann außerdem eine besondere Kariesanfälligkeit bedingen.

Bisphosphonate schwächen die Immunabwehrkräfte im Knochen, so dass Bakterien schwere Entzündungsreaktionen hervorrufen können. Die Reparaturmechanismen des Knochens werden offenbar nachhaltig gestört. Bereits kleine Verletzungen können zu schweren Entzündungen und dem Absterben des Knochens führen.

Woher weiß ich, dass ich mit Bisphosphonaten behandelt worden bin?

Anders als bei anderen Medikamenten oder Medizingeräten erhält der Patient keinen Ausweis. Lediglich die Nachfrage beim behandelnden Arzt kann klären, ob Bisphosphonate verordnet worden sind.

Wir begleiten Sie während der gesamten Therapie und stehen Ihnen gern für Ihre Fragen zur Verfügung.